



West Har

POLICE

POLICE

ENTDECKE LONDON



Schönes Wetter verlockt zum Verweilen am Themseufer

Wer erstmals nach London kommt, hat eigene Bilder im Kopf: rote Doppeldeckerbusse, Big-Ben, die dicke Kuppel von St Paul's Cathedral und die Zuckerbäcker-Tower Bridge. Zweit- und Drittreisende wissen, dass es Weiteres gibt, um die London-Mixtur abzustimmen: die verrückten Modetrends, die musikalische Subkultur, politisches Machtgehabe im Parlament und die königliche „Firma“ im Buckingham Palace.

BEWAHREN UND VERÄNDERN

Es ist die Mischung aus Tradition und Moderne, aus dem Tower und den Hochhäusern, den Zeremonien der Wachablösung und den verstopften Straßen, aus Afternoon Tea im Ritz und bengalischen Currys der Brick Lane, die den Reiz ausmacht. Und London ist noch viel mehr: eine Stadt, die es schafft, ihre 2000-jährige

- 43 n. Chr**
Römer gründen Londinium am Nordufer der Themse
- 449/450**
Die Angeln, Sachsen und Jüten besetzen Britannien
- 1066**
Der Normanne Wilhelm erobert England
- 1265**
Das erste Parlaments tagt in Westminster
- 1665/66**
Die Pest und das Great Fire wüten in London
- 1952**
Königin Elisabeth II. wird gekrönt



Geschichte lebendig zu halten und dabei immer in Bewegung zu bleiben. Vor allem in den letzten 20 Jahren hat sie sich gewandelt, in ihren Stadtvierteln, mit frisch gestylten Museen und der ambitioniertesten Architektur Europas. London lebt Multikulti mit seinen 8,6 Mio. Menschen, den Museen und Theatern von Weltrang, seiner Restaurantszene, der Finanz- und Medienwelt und ist **Trendsetter für Musik und Mode**. Was sich unter dem Einfluss des Brexit verändern wird, bleibt abzuwarten.

URSPRUNG IN DER CITY

Noch eilen die Finanzbroker in der City zur Arbeit. Dort begann vor gut 2000 Jahren die Geschichte des **römischen Handelsplatzes Londinium**. Es folgten als Besatzer Angelsachsen und Wikin-

ger. Der Sieg der Normannen bei der Schlacht von Hastings 1066 um die Krönungsnachfolge des letzten angelsächsischen Königs Edward the Confessor sollte das letzte Mal sein, dass die Stadt eingenommen wurde. Im weiteren Verlauf des Mittelalters wuchs London zum Zentrum für Parlament, Königshaus und Handel aus den zwei Zentren City und Westminster am nördlichen Themseufer heran. Wirklich geplant wurde die Stadt nie. Nachdem die Flammen des **Great Fire of London** 1666 die meisten Häuser der City verschlungen hatten, wurden die Gelegenheiten für organisierte Stadtplanung verpasst.

LONDON PUZZLE

London ist aus Teilen zusammengewachsen: dem exklusiven Mayfair mit bürgerlichen Stadthäusern, St James's, dem Viertel der gediegenen Clubs, dem Amü-



sierviertel Soho, Bloomsbury, dem Intellektuellenviertel des 20. Jhs., Spitalfields und Shoreditch, dem kreativen East End, Greenwich mit seinem maritimen Flair, dem grünen Hampstead – ein homogenes Ganzes ist nie entstanden. Traditionell verstanden sich die Cockneys, geboren in Hörweite der Kirchenglocken von St-Mary-le-Bow im East End, als die **wahren Londoner**. Doch den „typischen“ Londoner gibt es nicht mehr. Spätestens mit dem 17. Jh., als sich hugenottische Seidenweber aus Frankreich im East End niederließen, wurde London kosmopolitisch. Im 19. Jh. kamen die Iren auf der Suche nach Arbeit; in den 1950er-Jahren folgten Einwanderer aus den karibischen Commonwealth-Staaten. Sie alle bauten eigene soziale Netze auf und bewahrten Teile ihrer Traditionen. Andere kamen und gingen: Der Philosoph der französischen Aufklärung **Voltaire** suchte 1726 Exil im toleranten London, **Mahatma Gandhi** ließ sich während seines Jurastudiums Ende des 19. Jhs. von englischen Sozialisten und dem Dramatiker **George Bernard Shaw** inspirieren, und Hampstead sollte der letzte Wohnort des vor den Nazis fliehenden **Sigmund Freud** sein. Heute braucht man sich für einen Querschnitt durch die Londoner Bevölkerung nur in der U-Bahn umzusehen: ein Citymanager in Nadelstreifen neben einem afrokaribischen Teenager mit Dreadlocks, eine alte chinesische Dame, ein junger Skater in Sportdesigner-Labels neben der Bengalin im Sari. Die Bombenanschläge von 2005 und die jüngsten Terroranschläge haben die weltoffene Lebensart der Stadt nicht infrage stellen können.

EMPIRE-ERBE

London ist nicht gleich England, aber bestimmte englische Charakterzüge – eine gewisse Reserviertheit, Höflichkeit, ein toleranter Individualismus, Traditionsbewusstsein, Understatement, Selbstironie – bilden das Fundament der Koexistenz in der Großstadt. Denn **dreiBig Kulturen** teilen sich diese Stadt; über ein Drittel der Londoner gehören einer ethnischen Minderheit an. Nur 40 Minuten vom Trafalgar Square kann man sich in Southall umgeben von indischer Radiomusik, Geschäften für Tunika-Hosensembles und Curryaromen wie im Punjab fühlen. Ein Erbe des **British Empire**, das sich zur Regierungszeit Queen Victorias (1837–1901) über ein Viertel des Globus erstreckte. Doch auch in England gibt es Misstöne: In den Boulevardblättern ist die Zuwanderung immer wieder Thema, erst recht seit sich die EU-Gegner beim Referendum im Juni 2016 durchgesetzt haben. London selbst hat gegen den Brexit gestimmt – in einer Stadt, in der sich bei der letzten Volkszählung nur 45 Prozent als „weiße Briten“ bezeichneten, lässt sich schlecht Stimmung gegen Ausländer machen.

LONDONER QUERSCHNITT

Londoner verdienen durchschnittlich £ 770 pro Woche, aber je nach Arbeit und Stadtbezirk fällt das Einkommen sehr unterschiedlich aus. Zu den wohlhabenden Bezirken gehören Kensington und Chelsea, wo auch die Immobilienpreise mit am höchsten sind, Tower Hamlets gehört zu den ärmsten Londoner Stadt-

teilen. Die Arbeitslosenquote ist in den letzten Jahren stetig gesunken und liegt bei 5 Prozent. Dafür liegt die Quote fürs Recycling unter dem nationalen Durchschnitt; gegen die Verschmutzung der Luft sind der neue Bürgermeister mit Mautgebühren und die Londoner mit Radfahren angetreten. Die blauen Cycling Highways, wahre Radautobahnen, machen's möglich. Rasend schnell sausen sie morgens zur Arbeit.

ROYALES FLAIR

London hat mehr Grünflächen als jede andere Stadt vergleichbarer Größe. Durch Hyde Park, St James's Park, Green Park oder Regent's Park kann man ungehindert spazieren oder wie die Büroangestellten auf dem Rasen ein Sandwich verspeisen. Die **königlichen Parks** sind nur ein Beispiel dafür, wie das Königshaus im Londoner Leben im Hintergrund mitläuft; die Royals bringen viele Touristen in die Stadt, aber für den Londoner Alltag spielen sie keine große Rolle. Es sei denn die Geburtstagsparade für die Queen wird abgehalten, eine Hochzeit gefeiert oder ein Baby kommt auf die Welt.

UNTERIRDISCH SCHNELL

Die Fäden für die Belange der Stadt hält der Bürgermeister Sadiq Khan in Händen. Zu seinen Herausforderungen zählen die Verbesserung der Luftqualität,

Immer zum Sprung bereit: Pendeln mit der Underground

